

durch den Fortschritt der Naturwissenschaften hervorgerufen, angeregt und eingeführt worden u. s. w., doch haben solche vermittelte Erleichterungen im Grossen und Ganzen wenig Abhilfe gewähren können. Wesentlicher sind schon die Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, Surrogate einzuführen, um auf diese Weise die Verwendung des Holzes zu beschränken und dadurch die Preise für dasselbe herabzudrücken. Zu solchen Bestrebungen gehört z. B., dass, wie ich Ihnen bereits gemeldet, einzelne Fabrikanten in solchen Gegenden wo Torf liegt und billig zu haben ist, die Fabrication mit Torf anstatt mit Holz einrichten, wie es in Salzburg bereits ein Sensengewerk versucht hat, und, wie ich höre, mit sehr gutem Erfolge. Dass jene durch die gesteigerten Holzpreise herbeigeführten Nothstände sich besonders fühlbar in einer grossen, dicht bevölkerten Stadt machen würden, liegt auf der Hand. Es ist deshalb auch erklärlich, dass sich namentlich hier die Aufmerksamkeit vorzugsweise darauf hingelenkt hat, entsprechende Surrogate statt des Holzes zur Verwendung zu bringen. Von dieser Ansicht geleitet, ist denn hier die Bildung einer Gesellschaft im Gange, welche bezweckt, dem Handel mit Torf grössere Capitalien zuzuwenden, als dies bis jetzt der Fall gewesen. Besitzer von Torfgründen sollen der Gesellschaft als Theilnehmer beitreten können und ihre Ausbente an dieselbe zu guten Preisen abliefern. Grossartige Torf- und Kehlenlager würden in Wien errichtet werden. — Bei dieser Gelegenheit bemerke ich noch, dass auch auf anderen volkswirtschaftlichen Gebieten sich der Associationsgeist rührt und neben anderen Beförderungsmitteln zur Hebung der Viehzucht, um dadurch den enorm gesteigerten Fleischpreisen eine Schranke zu setzen, sich auch einer Verbesserung und Vermehrung der Fischzucht zuwendet. Der zu diesem Endzwecke hier in der Bildung begriffene Verein hat zugleich neben seiner praktischen Tendenz einen damit concurrirenden wissenschaftlichen Zweck und wird sich die Aufgabe stellen, die Fischzucht zu befördern, die Lehren darüber im Allgemeinen zu verbreiten, auf Veredelung der Fischzucht einzuwirken das Studium der Natur der Fische zu fördern u. dgl. — Aus einem von einem Klagenfurter Industriellen hierhergerichteten Geschäftsbriefe, den ich einzusehen Gelegenheit hatte, ersieht man, dass die Arbeiten an der Eisenbahn an den bedeutendsten Punkten — an der Glan, der Gurk, in der Dobrova (zwischen Künsdorf und Bleiburg), an beiden Einschnitten für den Tunnel am Homberg, zu welchem von Pollein aus eine neue Zufahrtsstrasse hergestellt wurde u. s. w. — in Angriff genommen sind, und werden mit Energie betrieben. Noch im Verlaufe der nächsten Woche beginnen die Felsen Sprengungen bei Guttenstein im Missthal, und bald dürfte längs der ganzen Banlinie sich das Bild einer eifrigen Thätigkeit entfalten. — Seit Eröffnung der Südbahn hat sich die Wichtigkeit Triests in ihrer grossartigen Bedeutung für unseren Handel mit dem Oriente erst in seiner wahren Bedeutung herausgestellt und es begreift sich leicht, dass die Verbindung der Nordsee mit dem Adriatischen Meere, welche durch die Südbahn hergestellt ist, jene Bedeutung zu immer grösseren Dimensionen heransbilden wird. Von besonderem Interesse erscheint es unter diesen Umständen, sich ein Bild von dem schon jetzt bestehenden Schiffahrtsverkehr Triests zu vergegenwärtigen. Nach dem mir vorliegenden Berichte der Handels- und Gewerbekammer Triests liefen während der ersten 6 Monate dieses Jahres in den Hafen von Triest an Segel- und Dampfschiffen in Ladung ein: 4442 mit 341,678 Tonnengehalt, dazu kommen noch 727 Schiffe zu 26,669 Tonnen, die in Ballast einliefen. Die Zahl der ausgelaufenen Schiffe mit Ladung betrug 3440 zu 291,547 Tonnen und 1716 Schiffe zu 84,745 Tonnen in Ballast. Die Einfuhr hat sich gegen das entsprechende Semester von 1850 wesentlich gesteigert. Die Zunahme trifft namentlich die Dampfschiffahrt, welche sich immer mehr am Verkehr unseres Hafens betheiligte. Unter Oesterreichischer Flagge sind beladen 3283 Segelschiffe von 123,892 Tonnen, und 450 Dampfer von 103,394 Tonnen eingelaufen, und unter fremder Flagge 678 Segelschiffe von 89,973 Tonnen, und 21 Dampfer von 13,820 Tonnen. Der Verkehr war mithin mehr als früher durch die Oesterreichischen Schiffe vermittelt. — Für den Bau der Wiener Verbindungsbahn vom Donauufer durch den Prater zum Nordbahnhof, so wie für den Erweiterungsbau des Nordbahnhofes werden bereits Vorbereitungen getroffen. Die Zufuhr von Baumaterialien hat begonnen und das Lichten der Baumgruppen ist seit einigen Tagen in Angriff genommen worden.

† Paris, 28. August. Der Kaiser wird im Lager von Châlons ohne den äusseren Glanz, den er sonst so sehr liebt, erscheinen; alle für ihn dort getroffenen Einrichtungen sollen von der grössten Einfachheit sein. Es ist dies darauf berechnet, den Soldaten, die es lieben, wenn auch ihre Oberen sich ihnen in Lebensweise etc. nähern, neue Sympathien für den Kaiser einzufüssen. Aber diese Einfachheit ist auch ein Grund, weshalb der Kaiser von Russland keine Einladung zu diesen militärischen Festlichkeiten erhalten hat. Wenn die beiden Kaiser — was allerdings jetzt wieder sehr wahrscheinlich ist — noch eine Zusammenkunft haben, so wird diese keimenfalls auf französischem Boden stattfinden. — Die Débats ereifern sich lebhaft darüber, dass die Pforte nicht so viel Tact gehabt hat, gleichzeitig mit der Annullirung der Wahlen die Ersetzung des Kaimakam Vogorides durch eine andere Persönlichkeit anzuordnen. Die Débats haben recht, denn es ist unzweifelhaft, dass sich, wenn Vogorides an seiner Stelle bleibt, der Scandal bei den zweiten Wahlen nur wiederholen wird. Es erscheint deshalb auffällig, dass von officiöser Seite das früher wiederholt ausgesprochene Verlangen nach der Absetzung des Kaimakams jetzt nicht mehr gehört wird, und es fehlt nicht an Stimmen, welche dies als eine

Folge der Osborner Conferenzen bezeichnen, in denen ausdrücklich versprochen sein soll, dass man von allen Personenfragen absehen wolle. Was die Union betrifft, so nehmen unsere halb-officiellen Organe jetzt ihr gegenüber eine reservirtere Stellung ein; sie erklären dieselbe für wünschenswerth, aber nicht für nothwendig, und versichern, dass dies stets die Ansicht der Regierung gewesen sei. Man kann über die Wahrheit der letzteren Behauptung anderer Meinung sein, ohne deshalb ein völliges Aufgeben der Unionsprojekte seitens der diesseitigen Regierung für ausgemacht zu halten. Frankreich, England und Oesterreich früher prononciert unionsfreundlich oder antinunionistisch, haben sich gegenwärtig dem Standpunkte Preussens genähert, dass — wenigstens äusserlich — sich der Unionsfrage gegenüber indifferent verhält.

* Paris, 28. August. Der Kaiser hat angeordnet, dass die durch Decret vom 12. August gestiftete Gedächtnis-Medaille an die Feldzüge von 1792-1815, die Benennung: „Medaille de Sainte-Hélène“ führen soll. Auf Befehl des Kaisers ist es ferner ausdrücklich verboten worden, das Band ohne diese Medaille zu tragen. — Gestern wurde Djemil Bey in einer Privataudienz vom Kaiser empfangen. Da Thouvenel gestern gleichfalls vom Sultan empfangen werden sollte, so ist der Bruch mit der Pforte jetzt als geheilt zu betrachten. — Es wurde vor einiger Zeit gemeldet, dass die hiesigen photographischen Anstalten unter Polizeiaufsicht gestellt sind. Gestern sind mehrere Inhaber derselben vor Gericht geladen worden und sollen wegen Verletzung der Schamhaftigkeit nach dem Artikel 32 des Pressgesetzes verurtheilt werden, welches eine Gefängnisstrafe von 1 Monat bis zu 1 Jahr und Geldbusse von 100 bis zu 1000 Fr. feststellt. Es wird dagegen von ihnen geltend gemacht, dass in der Provinz die Maler und Bildbauer keine Modelle finden können, und dass nur Photographien und Stereoscopien dieses zu ersetzen vermögen. Es fragt sich nun, ob nicht ein Ausweg zu finden, dass dieses geschehe, ohne die Sittlichkeit zu verletzen. — Es ist hier so eben eine seltsame Broschüre erschienen. Dieselbe ist überschrieben: „Les complots Muratistes,“ und unterzeichnet: Lizabe-Buffoni. Der Verfasser soll der Geheimsecretair Murat's sein. Es ist nicht möglich, mit einer grösseren Frechheit unter dem Scheine der Mässigung ein Volk zur Revolte aufzuhetzen und sich ihm als Prätendenten vorzustellen. Es heisst darin: „Wenn einst die dem Fortschritt feindliche Dynastie verschwinden sollte vom Italienischen Boden, wenn das Volk, welches jetzt von dieser Dynastie geknechtet wird, den grossen Militairstaaten Europa's gegenübersteht, die unruhig und besorgt über sein weiteres Geschick sind, wird dann dieses Volk nicht glücklich sein, einen Königsohn zu finden, der als Vermittler eintritt, und wie dem Volke die Freiheit, so den Königen die Ruhe sichert? Die Dynastie Murat ist eine nationale, sie hat die Bluttaufe empfangen in ihrem ersten Begründer in Italien und durch all die liberalen Institutionen, mit denen sie sich umgab“ etc. — Die Urheber der bedauerlichen Vorfälle, welche sich am 9ten zu Tunis ereigneten, sind — wie der Constitutionnel berichtet — verhaftet und auf die Galeeren geschickt. Der Bey hat ein Handels-Gericht errichtet und die Bildung eines besonderen Criminal-Gerichts decretirt.

□ Paris, 28. August. Die heutige Börse war ein Gegenstück der gestrigen. Die 3% Rente berührte abermals 67, sank auf 66,90 und ging neuerdings auf 66,95. Eine Idee von der Stockung der Geschäfte kann man sich machen, wenn man hört, dass ein Speculant Rente à 69,10 mit 1 Fr. pro ult. December — also auf 4 Monate — verkaufte und da am 7. December der Coupon von 1,50 fällig ist, so wurde die Prämie pro Ende December eigentlich zu 67,60 verkauft. Report wie gestern 32½/35 C. Die beiden Londoner Notirungen kamen ¼ schlechter zu 90½/91. Franz. Bankactien waren zu 2800 angeboten. Crédit foncier 550. Credit mobilier Anfangs 955-957,50. Oesterr. Staats-Bahnen 652,50. Das Gerücht von bevorstehender Einzahlung der noch übrigen 75 fr. scheint sich zu bestätigen. Die Course der meisten Franz. Bahnen nominell, aber die Besitzer verkaufen wenig zu gegenwärtigen Coursen. Die Wochen-Einnahme zeigt bei Mittelmeer allein eine Abnahme von 131,591 Fr.; die übrigen besserten sich. Gegen Schluss blieb die 3% Rente unverändert 66,95; übrige Werthe fest. Créd. mob. 965. Franz. Bahnen gefragt. Nord 872,50. Orleans 1450. Fusion 895. Oesterr. 656,25 gesucht. — Schlusscourse: Die 3% Rente 66,95. Bank-Actien 2800. Crédit-mobilier 965. Orleans 1450. Nord 872,50, neu 716,25. Ost —, neu —. Paris-Lyon-Mittelmeer 896,25, neu 883,75. Russ. 515. Süd 650. West 727,50. Oesterr. 656,25. Vict.-Emm. 498,50. Lombard. 606,25. Franz.-Joseph 470. Rom. 500.

* Turin, 24. August. Die Gazette piemontese berichtet aus Neapel, dass der Special-Gerichtshof zu Salerno, welcher mit dem Prozesse der an Bord des „Cagliari“ verhafteten Personen beauftragt ist, durch Spruch vom 18. entschied, dass kein Grund vorhanden sei, gegen Francesco Marcheso, Spanier, Arzt des Bey von Tunis, und seine Frau Rosa Marcheso, Julius Schneider und die 4 Sardinier, Mo, Donadei von Turin, Durando von Nizza und Borniooli von Altare, criminell einzuschreiten.

* Madrid, 24. August. Die Königin hat vier Anständige von Utrera begnadigt, die zum Tode verurtheilt waren. — Hinsichtlich der Mexicanischen Frage weiss man nun gewiss, dass die Mexicanische Regierung Spanien durchaus keinen annehmbaren Antrag gemacht hat. Wenn es Lafragua nicht gelang, seine Eigenschaft als Mexicanischer Repräsentant geltend zu machen, so geschah dies, weil die diplomatischen Beziehungen unterbrochen waren und es ist deshalb unbillig,

zu behaupten, dass Spanien die Englisch-Französische Vermittlung von der Hand wies. Die Wahrheit ist nur, ein für die Ehre des Landes würdiges Arrangement willigen zu wollen.

London, 28. August. Die Königin verliess Osborne gestern früh um 10 Uhr, traf kurz nach 1 Uhr in Buckingham Palace ein und hielt daselbst um 3 Uhr eine Geheimsitzung und Cour. In der Geheimsitzung wurde die Prorogation des Parlamentes verfügt, und der Königlichen Prorogationsrede von Ihrer Majestät die Genehmigung erteilt. Die Mitglieder des Unterhauses versammelten sich heute um 10 Uhr und die des Oberhauses um 1 Uhr. Als die Gemeinen vor die Schranken des Oberhauses geladen worden und daselbst erschienen waren, verlas der Lordkanzler als Königlicher Commissar folgende Prorogationsrede: Mylords und meine Herren! Wir haben von Ihrer Majestät den Befehl erhalten, Sie der Fortsetzung Ihrer parlamentarischen Arbeiten zu entheben und Ihnen zu gleicher Zeit den herzlichsten Dank Ihrer Majestät für den wahren und redlichen Fleiss auszusprechen, mit welchem Sie sich Ihren wichtigen Pflichten während der gegenwärtigen, zwar kurzen, aber mehr als gewöhnlich anstrengenden Session unterzogen haben. — Ihre Majestät hat uns befohlen, Ihnen ihre Befriedigung darüber auszudrücken, dass der jetzige Zustand der Dinge in Europa ein wohl begründetes Vertrauen auf die Fortdauer des Friedens einflösst. — Die Anstalten zur Ausführung der Bestimmungen des Pariser Vertrages in ihrem ganzen Umfange sind noch nicht vollständig getroffen worden, doch hegt Ihre Majestät das Vertrauen, dass, Dank den ernstlichen Bemühungen der bei dem Vertrage betheiligten Mächte, das, was in Bezug auf diese Bestimmungen noch zu thun übrig bleibt, in nicht fernere Zeit auf befriedigende Weise zum Schlusse gediehen sein wird. — Ihre Majestät hat uns den Befehl erteilt, Sie davon in Kenntniss zu setzen, dass die unter den einheimischen Truppen des Bengalischen Heeres ausgebrochenen ausgedehnten Meutereien, denen in mehreren Gegenden der Präsidentschaft Bengalen ernstliche Unruhestörungen gefolgt sind, Ihre Majestät mit der grössten Sorge erfüllt haben, während die Barbareien, deren Opfer eine grosse Anzahl der Unterthanen Ihrer Majestät in Indien geworden sind, und die Leiden, welche sie erduldet haben, dem Herzen Ihrer Majestät die tiefste Betrübniss verursacht haben. — Das Benehmen einer grossen Anzahl Civil- und Militair-Beamten, die sich in einer sehr schwierigen Lage befanden und grossen Gefahren ausgesetzt waren, hat die lebhafteste Bewunderung Ihrer Majestät erregt. Die Königin hat uns den Befehl erteilt, Sie davon in Kenntniss zu setzen, dass sie keine als passend erscheinende Massregel verabsäumen wird, um diese ersten Unruhestörungen zu unterdrücken, und Ihre Majestät hegt das Vertrauen, dass die gewaltigen Mittel, über welche sie verfügt, sie mit dem Segen der Fürscheidung in den Stand setzen werden, dieses Ziel zu erreichen. — Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Ihre Majestät befiehlt uns, Ihnen für die bedeutenden Creditbewilligungen zu danken, die Sie für die Bedürfnisse des gegenwärtigen Jahres votirt haben, so wie für die Versicherungen, die Sie ihr erteilt haben in Bezug auf Ihre Bereitwilligkeit, ihr die nöthige Unterstützung zur Wiederherstellung der Ruhe in Indien zu leisten. — Ihre Majestät hat mit Befriedigung gesehen, dass Sie im Stande gewesen sind, das an Dänemark für die Ablösung des Sundzölles zu zahlende Capital zu liefern, ohne deshalb in die Nothwendigkeit versetzt gewesen zu sein, die Nationalschuld mit neuen Bürden zu belasten. — Mylords und meine Herren! Ihre Majestät hat uns befohlen, Ihnen ihren herzlichsten Dank für die Dotation anzusprechen, welche Sie ihrer geliebten Tochter, der Princess Royal, bei Gelegenheit ihrer bevorstehenden Vermählung mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preussen bewilligt haben. — Ihre Majestät hat uns beauftragt, Sie davon in Kenntniss zu setzen, dass sie mit Befriedigung gesehen hat, wie Sie, trotz der kurzen Dauer der gegenwärtigen Session, im Stande gewesen sind, mehrere Gesetze von grosser Wichtigkeit, welchen Ihre Majestät ihre herzliche Zustimmung gegeben hat, zu votiren. — Die Gesetze, welche eine wirksamere Gerichtsbarkeit in Testamentsachen in England und Irland einführen, machen Uebelständen ein Ende, über die man seit vielen Jahren geklagt hatte; die Acte, welche die Gesetzgebung in Bezug auf Ehescheidung und Ehe modificirt, wird Uebeln abhelfen, deren Vorhandensein seit langer Zeit anerkannt ist; die verschiedenen Gesetze zur Unterdrückung der Misbräuche der Gewalt, zur Verbesserung der Bestimmungen in Bezug auf die durch richterliche Erkenntniss verfügten Strafen zweiten Ranges, zur Verbesserung der Bestimmungen über Actienbanken, zur Consolidirung und Verbesserung der Bestimmungen über Bank-Falliments in Irland, zum Unterhalt und zur Behandlung armer Geisteskranken in Schottland, zur Verbesserung der Polizei-Organisation in den Schottischen Grafschaften, so wie mehrere andere von geringerer Wichtigkeit, die jedoch gleichfalls auf die fortschreitende Verbesserung der Gesetzgebung abzielen, haben die bereitwillige Genehmigung Ihrer Majestät erhalten. Ihre Majestät hat uns den Befehl erteilt, Ihnen ihr Vertrauen auszudrücken, dass Sie den Ihnen mit Recht gebührenden Einfluss bei Ihrer Rückkehr in Ihre verschiedenen Grafschaften dazu benutzen werden, um für das Wohlergehen und das Glück ihres loyalen und getreuen Volkes zu wirken, und sie sendet Gebete zum allmächtigen Gott empor, auf dass sein himmlischer Segen sich auf Ihre Arbeiten herabsenken und denselben den Erfolg sichern möge.

R. Bucharest, 29. August. Meine in metrum lecta